

Georg Busch

Konjunktur von der Inlandsnachfrage getragen

In Österreich hält die Spätphase der Hochkonjunktur offenbar länger an als in den meisten anderen westlichen Industrieländern — sie befinden sich seit dem Frühjahr im Abschwung. Drei Gründe können hierfür geltend gemacht werden:

- 1 Die deutsche Einigung hat in der ehemaligen BRD einen Nachfrageboom ausgelöst, der mittelbar Österreichs Export stimuliert.
- 2 Dank der Steuerreform 1989 verfügen die Haushalte noch über einen „Nachfragepolster“ Kräftige Zuwächse der Pro-Kopf-Einkommen und der hohe Bedarf an Arbeitskräften bieten kaum Anlaß für die Aufstockung ihrer finanziellen Reserven
- 3 Der Investitionsschub, der in vielen Ländern Schrittmacher des jüngsten Aufschwungs war, hat in Österreich erst relativ spät eingesetzt. Heuer hat er seinen Höhepunkt erreicht, vor allem die Industrie holt aufgeschobene Anschaffungen von Kapitalgütern nach

Die monatlichen Produktionsdaten der Industrie bestätigen deren derzeitige Rolle als Wachstumsvorreiter. In den ersten acht Monaten des Jahres erzeugte sie um 9¼% mehr Güter als im Vorjahr; damit ist die Zuwachsrate etwa doppelt so hoch wie in Westdeutschland. Auch im Handel und in den übrigen Dienstleistungssektoren wachsen die Umsätze unvermindert, die Bautätigkeit nimmt nach etwa einjähriger Pause einen neuen Aufschwung. Das Wachstum der Beschäftigung hat sich zu Herbstbeginn auf +70.000 im Jahresabstand verstärkt.

Weniger deutlich sichtbar sind vorerst die Anzeichen einer kommenden Konjunkturabkühlung. Sie zeigen

Bis Herbstbeginn hat der Schwung der österreichischen Konjunktur kaum nachgelassen. Die Produktion von Industrie und Gewerbe und die Beschäftigung erzielten kräftige Zuwächse; die lebhaftere Endnachfrage ließ den Import zuletzt etwas rascher wachsen. Allerdings deuten einige vorseilende Indikatoren auf eine bevorstehende Verlangsamung des Wachstums hin. Zu den Auswirkungen der Golfkrise auf die wirtschaftliche Aktivität liegen bisher noch keine Daten vor. Die höheren Rohölpreise haben aber bereits zu einer deutlichen Beschleunigung der Inflation geführt.

sich vor allem in den vorseilenden Indikatoren. So haben die Auftragspolster der Industrieunternehmen sich in den letzten Monaten nur noch wenig vergrößert, die Auftragsgänge in einzelnen Monaten bereits das Vorjahresniveau unterschritten. Auch die Basis des Exportwachstums ist schmaler geworden. Abgesehen von Westdeutschland sind andere wichtige Auslandsmärkte nur noch wenig aufnahmefähig, und der niedrige Dol-

larkurs beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit. Der vom WIFO berechnete Sammelindex der Frühindikatoren kündigt eine Trendumkehr nach unten an; die jüngste Konjunkturumfrage der Vereinigung Österreichischer Industrieller zeigt, daß die Unternehmen die Geschäftsaussichten nun etwas zurückhaltender beurteilen als noch vor 3 bzw. 6 Monaten. Daher könnte auch die Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften — trotz des derzeit überaus kräftigen Wachstums der Beschäftigung — bald abflauen, wie das mittlerweile fast stagnierende Stellenangebot signalisiert.

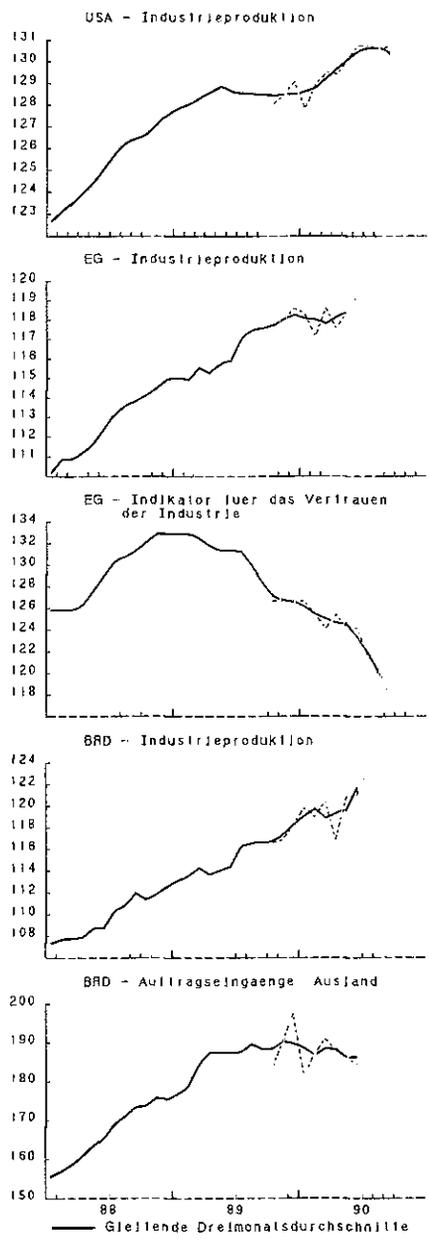
Allerdings ist auch zu bedenken, daß die Eintrübung des Konjunkturklimas von einem sehr hohen Niveau ausgeht, sodaß das Vertrauen von Konsumenten und Investoren dadurch nicht erheblich beeinträchtigt werden sollte. Dies ist auch die Einschätzung der internationalen Entwicklung durch OECD und IMF, die

Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	August	+ 7,8	-
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	August	+ 3,5	-
Inland	August	+ 8,5	-
Leading Indicator	August	-	-
Unselbständig Beschäftigte	Oktober	+ 2,4	+
Arbeitslosenrate saisonbereinigt	Oktober	5,8	=
Verbraucherpreise	September	+ 3,7	+
Umsätze des Einzelhandels real	August	+ 4,9	+
Dauerhafte Güter	August	+ 4,3	=
Warenexport nominell	September	+ 8,8	+
Warenimport nominell	September	+ 7,7	+
	Veränderung gegen das Vorjahr in Mrd. S		
Handelsbilanz	August	- 1,6	-
Leistungsbilanz	August	+ 0,1	-

¹⁾ Trend gleitender Durchschnitte (saison- und teilweise arbeitstäglich bereinigt)

Internationale Konjunktur
Saisonbereinigt, 1980 = 100



für die nächste Zukunft nur eine milde und kurze Abschwächung erwarten. Inwieweit diese Erwartung tatsächlich eintritt, wird freilich vor allem vom weiteren Verlauf der Krise am Persischen Golf und der Lage auf den Rohölmärkten abhängen.

Seit Anfang des Jahres hat sich das internationale Konjunkturgeschehen stark differenziert. In den USA ließ das BIP-Wachstum deutlich nach. Obwohl für das III. Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von +1,8% ein überraschend günstiger Wert errechnet wurde, weisen die An-

zeichen überwiegend auf Stagnation hin. Auch in Großbritannien und Skandinavien überwiegt die Rezessionsgefahr.

In Japan und Westdeutschland ist dagegen die wirtschaftliche Aktivität ungebrochen, gestützt jeweils auf die rege Binnennachfrage. Von der lebhaften deutschen Konjunktur profitieren auch die übrigen Länder in Kontinentaleuropa, darunter Österreich. In den Hartwährungsändern wird die Verschlechterung der Terms of Trade aufgrund der Rohölverteuerung durch den Dollarkursverfall weitgehend ausgeglichen.

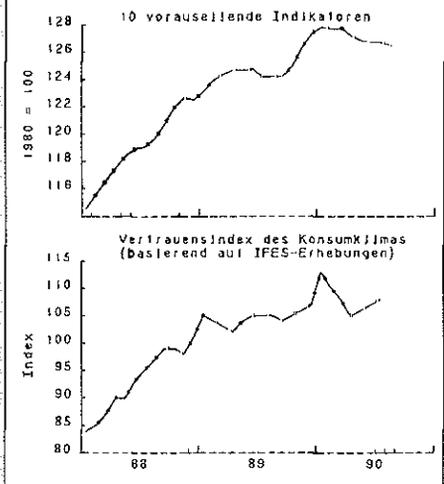
Sehr rasch haben sich die höheren Rohölpreise in den Verbraucherpreisen niedergeschlagen. Innerhalb von 2 Monaten stieg in Österreich die Inflationsrate um ¾ Prozentpunkte auf 3,7% im September. Davon entfällt etwa ½ Prozentpunkt direkt auf die Verteuerung von Energieträgern. Die vom WIFO aus Anlaß der Golfkrise errechneten Preiseffekte sind daher mittlerweile bereits in hohem Ausmaß eingetreten¹⁾.

Export wächst langsamer

Die Entwicklung des Warenexports hat seit dem Frühjahr an Schwung verloren. Im I. Quartal übertraf der Ausfuhrwert das Vorjahresniveau noch um mehr als 11%, im III. Quartal nur noch um 7,7%. Die geringere Zahl von Arbeitstagen erklärt diesen Rückgang nur teilweise: Der saison- und kalenderbereinigte Indikator weist für die Monate Juli und August nur eine Steigerung von wenig mehr als 1% aus (gegenüber dem Durchschnitt der zwei Monate zuvor). Allerdings war das Ergebnis von September deutlich günstiger.

Exportmotor ist weiterhin die Nachfrage aus Westdeutschland. Auch die Lieferungen in die OPEC und die übrigen Entwicklungsländer, obwohl von ungleich geringerer Bedeutung, steigen im Jahresabstand mit zweistelliger Rate. Stark unterschiedlich entwickelt sich die Ausfuhr in die Länder des früheren Ostblocks: Jene nach Ungarn, in die ČSFR und Rumänien expandiert kräftig; dagegen nimmt der Export nach Polen,

WIFO-Konjunkturbarometer



Bulgarien, in die ehemalige DDR und in die UdSSR drastisch ab.

Beständiges Umsatzwachstum im Einzelhandel

Der Einzelhandel setzte im August real um 4,8% mehr Waren um als im Vorjahr; diese Steigerungsrate entsprach etwa dem Durchschnitt der Vormonate. Die Konjunkturtendenz ist weiter aufwärts gerichtet. Im Durchschnitt der letzten zwei Monate

Die Eintrübung des Konjunkturklimas geht von einem sehr hohen Niveau aus, sodaß das Vertrauen von Konsumenten und Investoren dadurch nicht erheblich beeinträchtigt werden sollte. Dies ist auch die Einschätzung der internationalen Organisationen, die für die nächste Zukunft nur eine milde und kurze Abschwächung erwarten.

stieg der Index gegenüber den zwei Vormonaten saisonbereinigt um 2¼%.

Während bis zum Frühjahr die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern besonders lebhaft war, hat sich in den letzten Monaten der Vorsprung gegenüber den kurzlebigen Waren verringert.

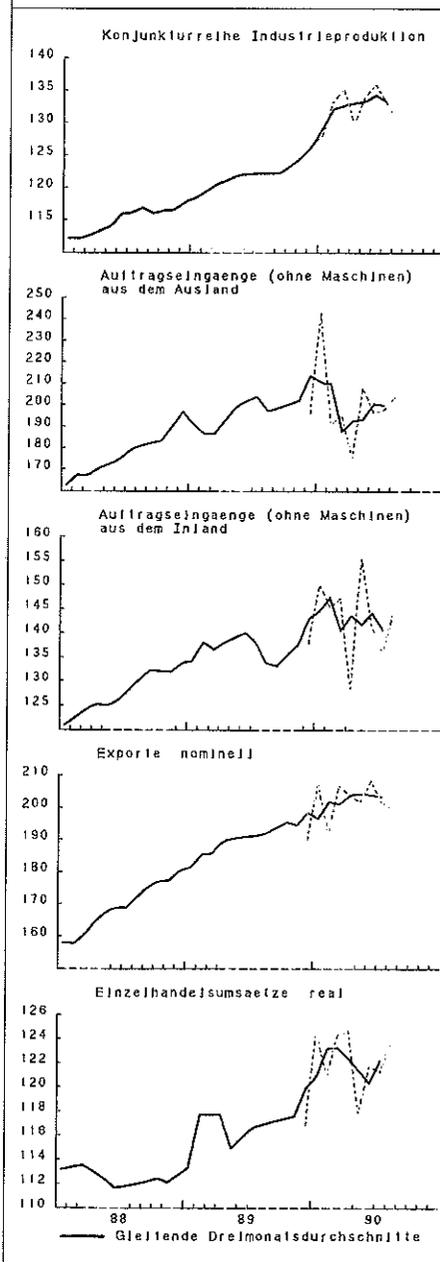
Anhaltend hohe Nachfrage nach Fertigwaren der Industrie

Im August produzierte die Industrie je Arbeitstag um 8% mehr als im Vorjahr; dies entsprach etwa der durchschnittlichen Steigerung im bis-

¹⁾ Allerdings übertrafen die Rohölpreise bisher die der Analyse zugrundeliegenden Annahmen (Busch G., et al., „Effekte der jüngsten Erdölverteuerung“, WIFO-Monatsberichte, 1990, 63(9)).

Produktion und Nachfrage

Saisonbereinigt, 1980 = 100



lars den Export nach Übersee. Nur die Erzeugung von Konsumgütern, die stärker auf den Inlandsmarkt orientiert ist, hat sich bis zuletzt belebt.

Auch die Auftragsstatistik deutet darauf hin, daß die Nachfrage nach Industriegütern aus dem Inland zur Zeit lebhafter ist als jene aus dem Ausland. In beiden Fällen liegt der Wert der Auftragsbestände noch über dem hohen Niveau des Vorjahres, doch nehmen die Zuwachsraten allmählich ab.

Bautätigkeit gewinnt an Schwung

Die jüngsten Monatsdaten der Bauproduktion bestätigen die erwartete Belebung. War im I. Quartal der gesamte Produktionswert um 5,5% höher gewesen als im Vorjahr, so verdoppelte sich die Zuwachsrate im II. Quartal nahezu und betrug im Juli über 13%. Der Aufschwung erstreckte sich sowohl auf den Hoch- als auch auf den Tiefbau. Auch der Auftragsbestand hat sich weiter erhöht. Mit +10½% im Vorjahresvergleich liegt er deutlich höher als in den letzten Jahren.

Arbeitslosigkeit nimmt rasch zu

Im September und Oktober war die Zahl der unselbständig Beschäftigten jeweils um rund 70.000 höher als im Vorjahr. Der Zuwachs hat sich damit seit den Vormonaten neuerlich beschleunigt. Ein Teil dieser Entwicklung dürfte allerdings nicht durch „echte“ Steigerung der Nachfrage nach Arbeitskräften bedingt sein, sondern durch Legalisierung bisher nicht angemeldeter Arbeitsverhältnisse. In dem Maße, als die Ausländerbeschäftigung wächst, sinkt der Zuwachs des Stellenangebotes.

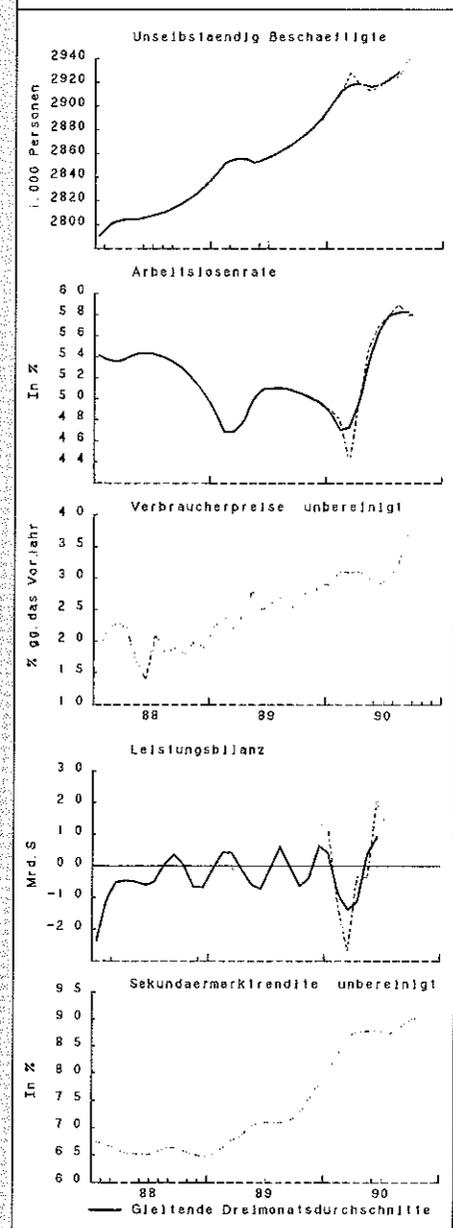
Parallel zur Beschäftigung steigt auch die Arbeitslosigkeit immer rascher. Im Oktober übertraf sie den Stand des Vorjahres um 26.000, die Arbeitslosenquote stieg von 4,5% auf 5,2%.

Mäßiger Importsog

Trotz der kräftigen Nachfrage im Inland blieb der Importsog bis zum Sommer mäßig. In den ersten acht

Wirtschaftspolitische Eckdaten

Saisonbereinigt



Monaten des Jahres übertraf der Wert der Einfuhr das Vorjahresniveau um 7½%. Dämpfend wirkten sich hier auch die Importpreise aus — vor allem die bis dahin niedrigen Rohölnotierungen. Der saison- und kalenderbereinigte Konjunkturindikator wies allerdings zuletzt deutlich aufwärts; im Durchschnitt von Juni bis September erhöhte er sich um 6½%.

Stabile Leistungsbilanz

Ähnlich wie im Vorjahr schloß die Leistungsbilanz im August mit einem Überschuß von 3,7 Mrd. S. Auch das Ergebnis für die ersten acht Monate war mit einem Positivsaldo von

11,4 Mrd S nahezu unverändert. Das Handelsbilanzdefizit verringerte sich um rund 1 Mrd S, obwohl sich der Warenverkehrssaldo laut Außenhandelsstatistik geringfügig verschlechterte.

Das kumulierte Aktivum der Dienstleistungsbilanz fiel mit 44 Mrd S um fast 2 Mrd S geringer aus als 1989, vor allem wegen eines höheren Nettodefizits der Kapitalerträge. Der Reiseverkehrsüberschuß stieg geringfügig — auf knapp 47 Mrd S. Bereinigt um die Einkäufe ungarischer Touristen in den ersten Monaten 1989 wären die Nettoerträge im Reiseverkehr heuer um rund 6½ Mrd S höher ausgefallen als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

Mitte Oktober veröffentlichte die Oesterreichische Nationalbank die endgültigen Zahlungsbilanzdaten für 1989. Die Revision der Leistungsbilanz ergab einen Überschuß von 2,2 Mrd S, um 2 Mrd S mehr als aufgrund der vorläufigen Daten.

Sekundärmarktrendite klettert über 9%

Das internationale Zinsniveau entwickelt sich gegenläufig. Während in den USA die Rezessionsgefahr die Zinsen abwärts tendieren läßt, steigen sie in Europa weiter. Von der deutschen Konjunktur gehen beträchtliche Wachstumsimpulse aus, und die Schätzungen über die Beanspruchung des Kapitalmarktes im Zuge der Sanierung der Wirtschaft in der ehemaligen DDR werden laufend nach

oben revidiert. Zudem hat die Rohölversteuerung seit Ausbruch der Golfkrise die Unsicherheit erhöht und die Inflationserwartungen in die Höhe geschraubt.

Auch in Österreich sind die marktbestimmten Zinssätze zuletzt weiter gestiegen. Der Taggeldsatz erreichte nach drei Monaten im Oktober wieder

Das internationale Zinsniveau entwickelt sich gegenläufig. Während in den USA die Rezessionsgefahr die Zinsen abwärts tendieren läßt, steigen sie in Europa weiter.

8½%, die Sekundärmarktrendite übertraf erstmals seit November 1982 die 9%-Marke. Mit 1. November hoben die österreichischen Banken den Eckzinssatz von 3¼% auf 3¾% an. In der Folge stiegen auch die Kreditzinssätze um ¼ bis ½ Prozentpunkt.

Treibstoffpreise heizen Inflation an

Zwischen Juli und September hat sich die Inflationsrate um ¾ Prozentpunkte auf zuletzt 3,7% erhöht. Ursache hierfür waren fast ausschließlich die rasch anziehenden Energiepreise; ohne diese stieg das Preisniveau im Jahresvergleich gleichmäßig um 3¼%. Die Energiepreise lagen im September schon um fast 9% höher als im Vorjahr. Daneben beschleunigte sich der Preisauftrieb auch im Bereich der Wohnung. Stabil blieb dagegen die Teuerung von industriell-gewerbli-

chen Waren und von Dienstleistungen. Die Saisonwaren, darunter auch Nahrungsmittel und Getränke, dämpften zu Herbstbeginn den Preisauftrieb.

Lohnabschlüsse in der Industrie über 6%

Mit dem Kollektivvertragsabschluß der Metallarbeiter wurde die Herbstlohnrunde eingeleitet. Nach einer Laufzeit von einem Jahr werden mit Wirkung vom 1. November die Ist-Löhne der Metallarbeiter um 6,3% und die kollektivvertraglichen Mindestlöhne um 8% angehoben. Stundenlöhne unter 74,85 S (monatlich 12.500 S) werden zusätzlich um 1 S erhöht. Für die Metallbranche gilt damit ein monatliches Mindesteinkommen von 10.805 S.

An rahmenrechtlichen Änderungen wurde eine schrittweise Angleichung der Kündigungsfristen an das Angestelltenrecht bis 1. Jänner 1995 vereinbart und eine neue Lohngruppe „Techniker“ eingeführt.

Zum selben Termin tritt auch der neue Kollektivvertrag der Industrieangestellten in Kraft. Je nach Branche sieht er eine Anhebung der Ist-Gehälter zwischen 6,0% und 6,3% und der Kollektivvertragsgehälter zwischen 6,5% und 9% vor. Die Abschlüsse der Industrieangestellten blieben damit auch heuer etwas hinter jenen der Arbeiter zurück; dieser Abstand wird jedoch in der Regel durch eine stärkere Lohndrift ausgeglichen.

Abgeschlossen am 14. November 1990

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1987	1988	1989	1989							1990	
				IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu		
Veränderung gegen das Vorjahr in %												
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>												
Real (zu Preisen von 1983)												
Land- und Forstwirtschaft	+ 0,0	+ 4,2	- 1,4	+ 7,6	+ 1,8	+ 0,8	- 4,8	- 1,6	+ 7,0	+ 9,5		
Bergbau	+ 15,4	- 9,7	- 1,4	- 2,1	+ 8,7	- 0,9	- 4,4	- 8,4	+ 4,7	+ 3,5		
Sachgüterproduktion	+ 0,7	+ 5,6	+ 5,9	+ 3,9	+ 6,5	+ 7,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 10,4	+ 7,2		
Industrie	- 0,1	+ 5,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 6,7	+ 8,4	+ 4,0	+ 6,1	+ 11,8	+ 7,9		
Gewerbe	+ 3,2	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,8	+ 3,6	+ 6,0	+ 5,0		
Energie- und Wasserversorgung	+ 7,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 6,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3		
Bauwesen	+ 1,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 11,5	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,6	+ 5,6		
Handel ¹⁾	+ 2,0	+ 5,7	+ 5,2	+ 5,0	+ 8,3	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9		
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,0	+ 4,4		
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,8		
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6		
Öffentlicher Dienst	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0		
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 1,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,6		
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,9	+ 5,4	+ 4,0	+ 4,5		
Importabgaben	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,9	+ 3,2	+ 12,6	+ 10,0	+ 2,6	+ 6,7	+ 3,5	- 2,1		
Mehrwertsteuer	+ 3,7	+ 1,2	+ 4,1	- 0,7	+ 4,8	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,3	+ 4,0		
Brutto-Inlandsprodukt	+ 2,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 4,5		
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>												
Real (zu Preisen von 1983)												
Privater Konsum	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 5,5	+ 4,3		
Öffentlicher Konsum	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0		
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 2,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 7,3		
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 0,9	+ 5,6	+ 7,2	+ 2,5	+ 15,5	+ 8,0	+ 0,6	+ 5,9	+ 9,1	+ 9,4		
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 4,9	+ 6,2	+ 4,4	+ 6,7	+ 12,5	+ 2,3	+ 2,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 5,6		
Inländische Endnachfrage	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,7	+ 4,9	+ 4,5		
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,8	+ 2,3	- 1,2	+ 1,3	+ 2,0	- 0,7		
Mrd S	+ 13,8	+ 26,7	+ 32,3	+ 5,6	+ 13,4	+ 14,6	- 6,1	+ 10,4	+ 20,0	+ 12,2		
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 2,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,8	+ 1,4	+ 4,9	+ 6,8	+ 3,6		
Exporte i w S ⁶⁾	+ 2,4	+ 9,5	+ 10,5	+ 12,4	+ 16,6	+ 10,7	+ 8,0	+ 7,3	+ 7,2	+ 8,0		
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 4,7	+ 10,3	+ 9,4	+ 7,0	+ 12,1	+ 11,5	+ 4,3	+ 10,2	+ 11,0	+ 5,9		
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	- 0,9	- 0,4	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,9	- 0,7	+ 1,6	- 1,4	- 1,6	+ 0,7		
<i>Verteilung der Einkommen</i>												
Volkseinkommen	+ 3,8	+ 6,3	+ 7,1	+ 6,6	+ 8,0	+ 7,3	+ 5,2	+ 8,1	+ 8,6	+ 8,3		
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,6	+ 5,6	+ 5,9	+ 7,5	+ 6,6	+ 6,2	+ 7,4	+ 7,3		
Sonstige Einkommen	+ 2,9	+ 13,3	+ 8,5	+ 9,1	+ 14,0	+ 6,8	+ 2,4	+ 12,9	+ 11,8	+ 11,3		
Netto-Masseineinkommen	+ 5,9	+ 2,3	+ 8,6	+ 4,3	+ 8,6	+ 9,1	+ 9,9	+ 7,1	+ 4,6	+ 4,3		
Nominell	+ 4,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 5,3	+ 6,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,3		
Leistungseinkommen	+ 4,1	+ 3,9	+ 7,1	+ 5,5	+ 6,6	+ 7,7	+ 7,5	+ 6,7	+ 8,2	+ 8,0		
Private Lohnsumme	+ 4,2	+ 1,4	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,1	+ 6,7	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,4		
Öffentliche Lohnsumme	+ 7,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 5,3	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,0		
Transfereinkommen	+ 1,8	+ 5,8	- 4,4	+ 4,4	- 6,5	- 2,8	- 7,5	- 1,0	+ 15,3	+ 17,1		
Abzüge	+ 5,0	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 6,3	+ 6,1	+ 7,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 1,6		
Real (zu Preisen von 1983)	+ 3,9	+ 6,0	+ 5,7									
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 3,9	+ 6,0	+ 5,7									
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto												
Nominell	+ 4,0	+ 2,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,8	+ 4,8	+ 4,3	+ 5,2	+ 4,9		
Real (zu Preisen von 1983)	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,2		

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

Land- und Forstwirtschaft

	1987	1988	1989	1990				
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
<i>Fl Fleisch</i>								
Marktleistung	+ 0,6	+ 1,4	- 0,9	- 2,2	- 0,1		- 2,9	
Rindfleisch	- 0,2	- 4,5	- 4,8	- 5,2	- 2,8		- 3,6	
Schweinefleisch	+ 0,3	+ 5,7	+ 1,3	- 1,0	+ 0,3		- 3,6	
Inlandsabsatz	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,2	- 0,9	+ 5,2		+ 4,5	
Rindfleisch	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	+ 0,0	+ 14,8		+ 32,7	
Schweinefleisch	+ 0,3	+ 5,0	+ 0,8	- 0,3	+ 2,1		- 5,1	
<i>Milch</i>								
Milchlieferleistung	- 5,0	- 1,6	- 0,1	- 2,1	- 0,6		+ 1,2	
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,5				+ 1,9	
<i>Holzschlag</i>	- 3,1	+ 8,6	+ 8,2	+ 38,5	+ 56,5			

Industrie	1987	1988	1989	1990					1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September	
				Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Vorleistungen	+ 19	+ 84	+ 68	+ 83	+ 66		+104	+ 36	+ 27		
Für die Nahrungs- und Genussmittelbranchen	- 24	+ 66	+ 41	+190	+ 12		+114	- 86	+125		
Für die Textil- und Lederbranchen	- 42	+ 11	+ 30	+104	+ 96		+124	+ 87	+ 46		
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 28	+108	+ 44	+ 55	+ 27		+ 77	+ 24	+ 35		
Für die Chemie	+ 85	+123	+ 71	+ 12	+ 08		+ 61	- 51	-206		
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 63	+ 79	+ 24	+ 62	+ 25		+164	+ 49	-102		
Für die Grundmetallverarbeitung	+ 27	+ 09	+ 19	- 64	- 45		+ 19	- 174	-131		
Für die Technische Verarbeitung	- 08	+105	+ 99	+121	+115		+111	+ 122	+109		
Für die Bauwirtschaft	+ 42	+111	+ 68	+ 46	+ 35		+101	+ 27	+ 35		
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 51	+ 66	+ 66	+146	+112		+174	+ 63	+ 58		
Ausrüstungsinvestitionen	- 81	+ 62	+ 54	+191	+258		+405	+ 166	+251		
Fahrzeuge	-185	+164	-117	+408	+962		+804	+1408	+660		
Maschinen und Elektrogeräte	- 86	+ 30	+ 62	+186	+246		+448	+ 92	+271		
Sonstige	+ 10	+123	+123	+122	+ 18		+ 97	+ 37	+ 45		
Konsumgüter	- 10	+ 04	+ 61	+ 86	+ 55		+ 81	+ 64	+ 79		
Verbrauchsgüter	+ 13	+ 16	+ 54	+ 76	+ 35		+ 75	+ 67	+ 92		
Kurzlebige Gebrauchsgüter	- 31	- 28	+ 20	+ 46	+ 14		+ 23	+ 73	- 17		
Langlebige Gebrauchsgüter	- 25	+ 27	+143	+170	+157		+179	+ 43	+202		
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	- 08	+ 60	+ 65	+102	+ 97		+153	+ 65	+ 78		
Nicht arbeitstätig bereinigt	- 04	+ 64	+ 58	+117	+ 78		- 01	+ 114	+ 78		
Konjunkturreihe	- 07	+ 62	+ 63	+107	+ 91		+107	+ 80	+ 78		
Produktivität pro Kopf.	+ 21	+ 83	+ 57	+ 83	+ 77		+133	+ 45	+ 60		
Produktivität pro Stunde	+ 48	+ 83	+ 60	+ 86	+ 83		+104	+ 67	+ 53		
Auftragsengänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 24	+102	+ 93	+105	- 13		- 60	- 08	+ 58		
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	- 18	+ 98	+160	+129	+114		+138	+ 71	+ 75		

Bauwirtschaft	1987	1988	1989	1990					1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September	
				Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Produktionswert (nominell)	+51	+ 67	+36	+ 55	+101		+77	+132	+139		
Hochbau	+72	+123	+20	+ 39	+ 93		+72	+103	+114		
Tiefbau	+40	+ 01	+53	+ 44	+ 92		+63	+136	+144		
Beschäftigte	+19	- 14	+18	+ 31	+ 31		+33	+ 42	+ 58		
Hochbau	+12	- 08	+06	+ 14	+ 11		+06	+ 27	+ 30		
Tiefbau	+20	- 31	+36	+ 42	+ 33		+20	+ 43	+ 56		
Auftragsbestände	+08	- 53	+12	+ 71	+105						
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+39	- 21	+09	+129	+107						
Preisindex Hochbau	+23	+ 32	+36	+ 28	+ 46	+45					
Wohnbau	+36	+ 33	+35	+ 28	+ 45	+45					
Preisindex Tiefbau	+19	+ 26	+28	+ 28	+ 37						
Straßenbau	+02	- 05	+08	+ 30	+ 30	+40					

Energiewirtschaft	1987	1988	1989	1990					1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September	
				Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Förderung	+ 7,5	- 15	- 04	- 40	- 32		+ 05	+ 03	-144		
Kohle	- 62	-327	- 30	+136	+106		+185	+ 475	+410		
Erdöl	- 48	+106	- 15	+ 18	+ 48		+ 51	+ 106	+131		
Erdgas	+ 50	+ 74	+ 47	- 01	- 27		- 82	+ 85	- 52		
Stromerzeugung	+131	- 30	+ 23	+ 70	+ 06	- 57	+ 00	- 46	-110		
Wasserkraft	+159	- 05	- 11	-103	- 72	-175	- 10	- 64	-282		
Wärmekraft	+ 63	- 95	+124	+359	+424	+549	+ 74	+ 113	+905		
Verbrauch	+ 38	- 28	+ 22	+ 70	+ 29		+ 13	+ 102			
Kohle	+ 54	-119	+ 39	+302	+ 25		- 85	- 159			
Erdöl, Mineralölprodukte	+ 21	- 12	+ 01	+ 50	+ 21		+ 44	+ 232			
Treibstoffe	+ 09	+ 61	+ 35	+ 14	+ 48		- 02	+ 106			
Normalbenzin	+187	+ 08	+ 98	+ 70	+ 70		+ 02	+ 78			
Superbenzin	- 31	+ 15	- 18	- 42	- 11		- 43	+ 15			
Dieselkraftstoff	- 06	+134	+ 66	+ 49	+ 96		+ 35	+ 201			
Heizöle	+ 07	-120	- 63	- 17	-104		+221	+ 544			
Gasöl für Heizzwecke	+ 76	- 31	+ 13	- 73	- 91		+790	+1722			
Sonstige Heizöle	- 21	-160	-101	+ 09	-113		-100	- 04			
Erdgas	+ 50	- 57	+ 78	+ 72	+144		+ 25	+ 97			
Elektrischer Strom	+ 36	+ 31	+ 30	+ 49	+ 38	+ 45	+ 12	+ 34	+ 55		

Groß- und Einzelhandel

	1987	1988	1989	1990				1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>										
Real	+ 17	+ 10,0	+ 7,2	+ 16	+ 26	- 4,1	+ 11,0	+ 2,1		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	- 0,7	+ 5,4	+ 1,4	- 4,1	- 0,2	+ 2,8	+ 7,0	+ 7,8		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 1,0	+ 3,2	+ 6,8	+ 7,9	+ 3,0	- 2,7	+ 9,0	+ 14,6		
Fertigwaren	+ 4,0	+ 13,4	+ 10,0	+ 8,7	+ 5,1	- 8,3	+ 10,6	+ 6,1		
Nominell	- 0,2	+ 9,4	+ 8,6	+ 4,2	+ 5,3	- 1,5	+ 12,8	+ 4,4		
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>										
Real	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,2	+ 5,4	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,4	+ 4,8		
Kurzlebige Güter	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,8	+ 5,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 5,0		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 6,5	+ 7,5	+ 6,7	+ 4,1	+ 7,4		
Bekleidung und Schuhe	+ 0,8	- 2,2	+ 1,5	+ 3,1	+ 4,7	- 1,4	- 2,7	- 6,5		
Sonstige	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,9	+ 0,9	+ 4,5	+ 7,3		
Langlebige Güter	+ 2,3	+ 8,6	+ 6,4	+ 9,3	+ 3,6	- 5,7	+ 7,4	+ 4,3		
Fahrzeuge	- 1,8	+ 8,3	+ 4,7	+ 7,6	+ 0,4	- 13,3	+ 5,8	+ 5,4		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 3,8	+ 8,1	+ 7,7	+ 9,5	+ 4,6	+ 0,5	+ 7,5	+ 0,4		
Sonstige	+ 12,2	+ 11,1	+ 7,5	+ 15,3	+ 13,8	+ 3,8	+ 12,4	+ 14,3		
Nominell	+ 3,1	+ 5,1	+ 4,8	+ 7,7	+ 7,2	+ 2,4	+ 6,7	+ 7,6		

Verkehr

	1987	1988	1989	1990				1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Güterverkehr</i>										
Bahn	- 1,4	+ 0,8	+ 5,7	+ 4,2	+ 5,5	- 11,4	+ 22,2	+ 0,7		
Inlandsverkehr	- 1,1	- 7,8	+ 6,7	+ 6,7	+ 1,1	- 9,5	+ 23,6	+ 2,7		
Ein- und Ausfuhr	+ 1,7	+ 9,0	+ 5,8	+ 1,7	+ 4,4	- 20,7	+ 29,6	+ 16,0		
Transitverkehr	- 4,1	- 7,4	+ 3,8	+ 6,5	+ 12,2	+ 7,5	+ 5,5	- 26,8		
Wagenstellungen	- 2,1	- 6,4	+ 6,5	+ 3,2	+ 1,0	+ 4,8	- 15,3	+ 13,7	+ 1,4	- 0,6
Österreichische Schiffe	+ 3,9	+ 10,6	+ 0,4	- 11,9	- 3,6	- 20,8	- 2,7	- 14,0	- 24,6	- 24,7
Inlandsverkehr	+ 17,1	- 5,5	- 4,2	+ 3,8	- 15,7	+ 43,2	+ 1,0	+ 47,1	+ 55,8	+ 22,7
Ein- und Ausfuhr	+ 1,4	+ 14,7	+ 1,1	- 14,6	- 0,5	- 31,2	- 2,6	- 24,7	- 38,1	- 31,3
Pipeline: Durchsatz	+ 6,1	- 10,4	+ 21,4	+ 47,4	+ 18,9	+ 22,5	+ 7,4	+ 29,8	+ 20,5	+ 17,5
Luftfracht (ohne Transit)	+ 5,8	+ 7,8	+ 12,6	+ 6,0	+ 6,2	+ 9,5	+ 2,6	+ 8,8	+ 9,5	+ 10,1
Neuzulassungen Lkw	+ 7,8	+ 16,4	- 9,7	+ 18,4	+ 20,2	+ 10,7	- 8,6	+ 33,4		
Fuhrgewerbe	+ 15,4	+ 21,1	- 2,1	+ 2,7	+ 35,5	+ 20,7	- 28,7	+ 50,6		
<i>Personenverkehr</i>										
Bahn	+ 2,0	+ 1,5	+ 4,8	+ 7,0	+ 6,9	+ 5,5	+ 3,7	+ 4,8		
Luftverkehr: Passagiere	+ 15,3	+ 12,9	+ 13,7	+ 8,8	+ 17,8	+ 12,6	+ 20,0	+ 15,1	+ 14,5	+ 8,5
Neuzulassungen Pkw	- 7,2	+ 4,1	+ 9,1	+ 8,5	+ 3,6	- 12,2	+ 5,1	+ 9,1		
Bis 1 500 cm ³	- 4,8	- 31,6	+ 7,1	- 3,3	- 5,8	- 18,4	- 1,2	+ 9,2		
1 501 bis 2 000 cm ³	- 11,2	+ 38,3	+ 10,1	+ 14,4	+ 9,1	- 8,8	+ 6,6	+ 8,5		
2 001 cm ³ und darüber	+ 0,7	+ 29,2	+ 9,2	+ 10,2	+ 1,4	- 13,4	+ 14,7	+ 11,9		

Arbeitsmarkt

	1987	1988	1989	1990				1990		
				I Qu.	II Qu.	III Qu.	Juni	Juli	August	September
in 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 785	2 810	2 862	2 857	2 910	2 995	2 934	2 996	3 000	2 989
Männer	1 640	1 655	1 682	1 661	1 712	1 765	1 726	1 764	1 767	1 762
Frauen	1 145	1 155	1 180	1 196	1 198	1 231	1 208	1 232	1 233	1 227
Arbeitslose	164	159	149	192	143	139	131	134	139	144
Offene Stellen	27	31	46	52	65	58	68	62	58	53
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4
Männer	- 0,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,4
Frauen	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6
Ausländer	+ 1,0	+ 2,4	+ 10,9	+ 19,2	+ 23,5	+ 31,0	+ 23,4	+ 24,8	+ 31,6	+ 36,5
Industrie	- 2,7	- 2,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,0		
Bauwirtschaft	- 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,1
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 1,5	+ 0,8	- 0,8	+ 1,3	- 2,1		- 10,9	+ 2,4		
Arbeitslose	+ 8,2	- 3,5	- 6,0	+ 1,6	+ 10,3	+ 20,0	+ 17,0	+ 18,6	+ 21,0	+ 20,4
Offene Stellen	+ 8,7	+ 16,2	+ 46,2	+ 43,1	+ 33,8	+ 17,7	+ 31,6	+ 28,6	+ 17,7	+ 7,1
in %										
Arbeitslosenquote	5,6	5,3	5,0	6,3	4,7	4,4	4,3	4,3	4,4	4,6
Männer	5,5	5,2	4,6	8,6	4,0	3,7	3,6	3,5	3,6	3,8
Frauen	5,7	5,6	5,5	5,8	5,7	5,5	5,2	5,3	5,5	5,7
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	28,8	26,7	24,2	21,7	23,0		22,3	22,7	23,3	
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	613	509	327	366	219	241	194	217	241	271

Außenhandel

	1987	1988	1989	1990			1990		
				I Qu.	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Export, nominell</i>									
Insgesamt	- 0,0	+ 11,9	+ 12,0	+ 11,2	+ 6,9		+ 1,4	+ 10,2	+ 3,5
Nahrungs- und Genußmittel	- 11,1	+ 12,2	+ 17,7	- 15,3	- 6,7		+ 17,8	+ 7,6	+ 1,1
Rohstoffe und Energie	+ 8,5	+ 4,5	+ 14,0	+ 15,7	- 3,5		- 7,0	+ 3,2	- 5,9
Halbfertige Waren	+ 1,3	+ 11,0	+ 10,4	- 1,2	- 5,9		- 13,0	- 2,6	- 8,4
Fertigwaren	- 0,6	+ 12,9	+ 12,0	+ 16,1	+ 12,6		+ 5,8	+ 14,4	+ 7,7
Investitionsgüter	+ 1,1	+ 13,1	+ 10,0	+ 22,1	+ 15,4		+ 11,6	+ 18,1	+ 3,7
Konsumgüter	- 1,4	+ 12,8	+ 13,1	+ 13,3	+ 11,1		+ 2,9	+ 12,5	+ 9,9
Holz	+ 0,8	+ 10,3	+ 23,9	+ 28,9	+ 16,2		+ 1,5	+ 18,7	+ 9,7
Papier	+ 5,4	+ 17,8	+ 12,5	+ 8,7	- 1,9		- 1,7	+ 2,3	- 1,3
Eisen und Stahl	- 3,0	+ 12,7	+ 13,3	- 2,6	- 5,3		- 13,6	- 4,9	- 9,7
Metalle	+ 9,6	+ 29,0	+ 16,0	- 0,4	- 12,6		- 13,9	- 5,7	- 8,1
Metallwaren	- 2,2	+ 9,3	+ 16,0	+ 16,2	+ 14,8		+ 0,9	+ 3,4	+ 1,8
Maschinen ¹⁾	+ 1,2	+ 13,0	+ 13,7	+ 22,6	+ 16,1		+ 9,9	+ 16,7	+ 6,7
Nachrichtengeräte	+ 0,8	+ 12,1	+ 15,8	+ 32,4	+ 22,4		+ 8,2	- 5,7	+ 47,0
EWG	+ 4,5	+ 11,6	+ 11,6	+ 10,4	+ 7,1		- 0,1	+ 10,0	+ 3,1
EG 90	+ 6,4	+ 12,3	+ 11,8	+ 10,1	+ 6,9		- 0,3	+ 10,5	+ 3,4
BRD	+ 6,4	+ 12,5	+ 10,4	+ 14,2	+ 11,1		+ 4,1	+ 17,8	+ 10,1
EFTA 86	- 5,4	+ 8,1	+ 10,6	+ 12,8	+ 8,8		+ 0,9	+ 6,5	+ 1,9
Schweiz	- 5,4	+ 8,8	+ 12,4	+ 12,9	+ 9,2		+ 0,5	+ 10,4	+ 3,7
Übriges Europa	- 11,6	+ 16,7	+ 12,2	+ 18,8	+ 2,8		+ 6,4	+ 9,5	+ 0,2
Ost-Mitteleuropa ²⁾	- 11,1	+ 12,5	+ 24,2	+ 17,7	+ 9,8		+ 10,4	+ 22,7	+ 13,2
Industriestaaten in Übersee	- 7,3	+ 13,4	+ 18,9	+ 6,7	+ 5,1		- 10,2	+ 4,4	+ 16,7
USA	- 11,7	+ 10,8	+ 10,6	+ 8,7	+ 2,5		- 10,2	+ 3,5	+ 21,4
OPEC	- 24,3	+ 14,4	- 0,2	+ 26,0	+ 16,0		+ 37,5	+ 29,4	- 4,0
Sonstige Entwicklungsländer	- 10,6	+ 2,0	+ 17,6	+ 6,6	+ 9,6		+ 16,8	+ 15,2	+ 4,6
Schwellenländer ³⁾	- 4,4	+ 15,8	+ 27,8	+ 25,8	+ 4,4		+ 3,5	+ 19,2	+ 10,8
<i>Import, nominell</i>									
Insgesamt	+ 1,0	+ 9,6	+ 14,0	+ 9,8	+ 2,5		- 5,2	+ 16,5	+ 7,4
Nahrungs- und Genußmittel	- 4,8	+ 3,1	+ 10,9	+ 4,0	+ 0,7		+ 0,3	+ 12,8	+ 6,4
Rohstoffe und Energie	- 11,5	- 3,1	+ 14,3	+ 6,6	- 5,3		- 14,5	+ 4,2	+ 4,3
Halbfertige Waren	- 2,5	+ 11,7	+ 14,6	+ 0,9	- 6,8		- 12,5	+ 4,6	- 2,9
Fertigwaren	+ 5,0	+ 12,0	+ 14,1	+ 12,8	+ 6,1		- 2,3	+ 21,4	+ 10,4
Investitionsgüter	+ 7,5	+ 12,7	+ 13,6	+ 10,5	+ 10,6		- 1,4	+ 27,1	+ 13,9
Konsumgüter	+ 3,9	+ 11,7	+ 14,3	+ 13,9	+ 3,9		- 2,8	+ 18,6	+ 8,7
Pkw	- 9,4	+ 28,8	+ 14,5	+ 26,8	+ 7,1		- 9,5	+ 8,3	+ 23,2
Brennstoffe	- 15,7	- 14,6	+ 14,9	+ 22,5	+ 2,6		- 4,2	+ 8,5	+ 21,3
Erdöl: Wert	- 3,5	- 25,1	+ 33,8	+ 41,7	- 10,9		- 20,6	- 10,4	+ 23,9
Erdöl: Menge	+ 0,7	- 9,7	+ 5,6	+ 21,0	+ 7,3		+ 1,2	+ 29,2	+ 28,0
Erdölprodukte: Menge	+ 3,6	+ 0,3	+ 1,3	- 11,2	+ 4,6		- 0,6	- 5,3	- 22,1
EG 90	+ 2,5	+ 9,7	+ 13,6	+ 8,9	+ 4,0		- 5,1	+ 17,3	+ 7,3
BRD	+ 1,4	+ 10,4	+ 11,7	+ 9,7	+ 3,2		- 7,7	+ 15,7	+ 7,1
EFTA 86	+ 2,9	+ 3,0	+ 10,4	+ 9,0	- 0,3		- 2,8	+ 18,0	+ 3,2
Übriges Europa	- 15,2	+ 5,5	+ 11,9	+ 1,1	+ 8,2		+ 3,4	+ 16,5	+ 16,4
OPEC	- 5,6	- 18,9	+ 31,9	+ 74,3	- 15,4		- 27,9	- 19,5	+ 49,2
Schwellenländer ³⁾	+ 12,9	+ 20,4	+ 14,3	+ 6,7	- 1,3		- 8,4	+ 13,7	- 2,6
<i>Preise</i>									
Export ⁴⁾	- 2,5	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,4	- 1,6		- 0,3	- 0,8	- 7,2
Import ⁴⁾	- 4,8	+ 1,6	+ 3,5	- 0,3	- 2,4		- 2,9	- 1,3	- 2,8
Erdöl (S je l)	- 4,2	- 17,1	+ 26,8	+ 17,1	- 17,0		- 21,5	- 30,6	- 3,2
Terms of Trade ⁵⁾	+ 2,4	+ 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 0,8		+ 2,7	+ 0,5	- 4,5
Export real	+ 2,6	+ 9,5	+ 9,2	+ 10,8	+ 8,6		+ 1,7	+ 11,1	+ 11,6
Import real	+ 6,1	+ 7,9	+ 10,2	+ 10,1	+ 5,0		- 2,4	+ 18,0	+ 10,5
Export der BRD nominell	+ 0,2	+ 7,6	+ 12,9	+ 8,3	- 3,9		- 16,9	+ 4,6	
Export der BRD real	+ 2,9	+ 6,7	+ 8,1	+ 8,7	- 3,3		- 16,5		

1) SITC 71 bis 77 - 2) ČSFR Ungarn Polen - 3) Brasilien Griechenland Hongkong Jugoslawien Südkorea Mexiko Portugal Singapur Spanien Taiwan

Tourismus

	1987	1988	1989	1990			1990			
				I Qu.	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	+ 0,1	+ 1,8	+ 7,0	- 13,2	+ 15,7	+ 1,0	+ 14,4	- 2,7	+ 2,3	+ 5,2
Inländer	- 0,8	+ 0,5	+ 2,4	- 8,6	+ 4,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,6	+ 0,4
Aus Wien	- 3,6	- 3,2	- 0,6	- 13,2	+ 5,6	- 1,1	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	- 1,2
Aus den anderen Bundesländern	+ 0,8	+ 2,6	+ 4,0	- 6,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,3	+ 1,2
Ausländer	+ 0,3	+ 2,2	+ 8,4	- 14,4	+ 20,2	+ 0,8	+ 19,0	- 3,9	+ 2,3	+ 6,7
Aus der BRD	- 2,0	+ 2,0	+ 6,8	- 21,3	+ 20,2	- 6,4	+ 21,5	- 11,1	- 5,0	- 0,9
Aus Frankreich	- 1,3	- 0,6	+ 9,3	+ 2,3	+ 8,8	+ 6,7	+ 8,6	+ 5,6	+ 6,1	+ 10,6
Aus Großbritannien	- 1,1	- 0,9	+ 12,0	- 3,8	+ 26,2	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 6,2	+ 6,9
Aus Italien	+ 11,3	+ 23,7	+ 33,3	- 13,0	+ 19,5	+ 19,0	+ 11,7	+ 13,8	+ 22,0	+ 12,4
Aus den Niederlanden	+ 1,6	- 0,6	+ 4,2	- 7,6	+ 3,1	- 8,1	- 8,3	- 8,7	- 8,8	- 2,6
Aus den USA	+ 22,1	- 7,5	+ 6,7	+ 0,7	+ 38,2	+ 42,3	+ 54,8	+ 52,4	+ 45,1	+ 28,2

Geld und Kredit

	1987	1988	1989	1990						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
In %										
<i>Zinssätze</i>										
Diskontsatz	3,5	3,4	5,3	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Taggeldsatz	4,3	4,6	7,5	8,4	8,3	8,3	8,5	8,3	8,4	8,3
Prime Rate	8,6	8,5	9,5	10,3	10,8	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0
Sekundärmarktrendite	6,8	6,6	7,1	8,5	8,8	8,9	8,8	8,7	8,9	9,0
Prozentpunkte										
<i>Zinsdifferenz zur BRD</i>										
Taggeldsatz	+0,6	+0,6	+0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Sekundärmarktrendite	+1,0	+0,6	+0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
31 Dezember 1967 = 100										
<i>Aktienkursindex der Wiener Börse (Kammer¹⁾)</i>	228,3	217,1	375,6	659,7	662,9	634,5	620,3	713,8	621,9	567,9
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
<i>Bankbilanzen und monetäre Aggregate</i>										
Bilanzsumme	+ 3,5	+ 5,8	+ 5,9	+ 7,2	+ 6,9	+ 7,1	+ 6,9	+ 5,6	+ 5,5	+ 7,1
Auslandsaktiva	+ 1,9	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,0	- 1,0	- 2,7	+ 1,7
Auslandspassiva	+ 2,9	+11,2	+ 5,6	+ 5,8	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,6	- 0,7	- 0,4	+ 3,7
Zwischenbankaktiva	- 6,5	+ 0,1	- 1,3	+ 3,1	+ 4,5	+ 6,9	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 6,9
Zwischenbankpassiva	- 6,9	+ 1,2	- 0,5	+ 5,0	+ 6,0	+ 7,5	+ 6,0	+ 4,5	+ 4,4	+ 7,5
Direktkredite insgesamt	+ 7,8	+ 7,7	+ 9,0	+ 9,5	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,9	+ 9,4	+ 9,6	+ 9,2
An den öffentlichen Sektor	+11,1	+ 1,8	+ 3,0	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0
An den Unternehmenssektor	+ 5,6	+ 9,6	+10,8	+12,8	+12,9	+11,0	+12,9	+11,9	+11,9	+11,0
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+10,7	+ 9,8	+10,8	+11,7	+12,4	+12,7	+12,4	+12,6	+12,7	+12,7
Titrierte Kredite insgesamt	+23,7	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 4,0
An Nichtbanken	- 2,4	- 1,1	- 3,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,6	
Sichteinlagen	+13,8	+10,1	+ 3,0	+ 4,4	+ 7,3	+ 4,9	+ 7,3	+ 6,4	+ 4,1	+ 4,9
Termineinlagen	+ 8,3	- 1,1	+14,0	+ 1,2	+ 6,0	- 7,3	+ 6,0	+ 0,6	- 2,6	- 7,3
Spareinlagen insgesamt	+ 6,6	+ 4,4	+ 6,4	+ 6,6	+ 7,0	+ 7,8	+ 7,0	+ 7,3	+ 7,6	+ 7,8
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,7	+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,4
Fremdwährungseinlagen	- 5,1	+11,5	+30,4	+85,5	+95,7	+121,2	+95,7	+95,4	+109,0	+121,2
Eigene Emissionen	+ 8,9	+11,4	+ 8,2	+ 8,7	+ 9,1	+ 8,6	+ 9,1	+ 8,8	+ 8,2	+ 8,6
Haftkapitalquote ²⁾	in %	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	
<i>Monetäre Aggregate</i>										
Erweiterte Geldbasis	- 2,8	+ 1,1	+13,2	+ 8,3	+11,5	+ 8,0	+11,5	+ 3,4	+ 6,9	+ 8,0
Inlandskomponente	-16,8	- 9,9	+22,0	+19,7	+18,4		+18,4			
Auslandskomponente	+ 4,6	+ 5,6	+10,1	+ 3,4	+ 8,3		+ 8,3			
Geldmenge M1 ³⁾	+10,3	+ 8,5	+ 3,4	+ 2,4	+ 4,5	+ 2,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 2,5
Geldmenge M2 ⁴⁾	+ 9,4	+ 4,2	+ 7,9	+ 1,9	+ 5,1	- 1,9	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,7	- 1,9
Geldmenge M3 ⁵⁾	+ 7,4	+ 4,1	+ 6,7	+ 5,6	+ 7,2	+ 5,4	+ 7,2	+ 6,6	+ 6,3	+ 5,4
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+ 9,2	+ 5,8	+ 7,1	+ 6,2	+ 7,5	+ 6,2	+ 7,5	+ 7,0	+ 6,5	+ 6,2
Schilling-Kredite ⁷⁾	+ 9,1	+ 6,4	+ 8,5	+ 8,7	+ 8,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,9	+ 8,0
Mill S										
<i>Rentenmarkt</i>										
Bruttoemissionen	138 174	147 106	137 522	36 641	37 980					
Bund	53 590	45 145	43 500	10 310	9 000	11 000				
Banken	74 329	94 051	82 537	25 331	23 280					
Daueremissionen	48 636	58 048	49 699	11 686	13 333					
Übrige Inländer	8 455	7 910	7 285	0	3 000	0				
Ausländer	1 800	0	4 200	1 000	2 700	500				
Nettoemissionen	68 412	64 290	60 216	22 167	14 610					
Umlauf	699 179	763 469	823 685	845 852	860 462					

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite, Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

Bundeshaushalt

	1987	1988	1989	1990						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Steuereinnahmen</i>										
Brutto	+ 1,2	+ 5,3	+ 3,2	+ 8,9	+10,5	+ 8,1	+11,9	+11,4	+ 8,2	+ 5,3
Steuern vom Einkommen	- 2,5	+ 5,8	- 1,4	+11,3	+22,3	+12,8	+18,9	+16,5	+13,4	+10,5
Lohnsteuer	- 1,2	+ 6,5	-15,4	+10,8	+35,9	+18,5	+37,2	+19,4	+17,7	+18,4
Einkommensteuer	- 0,5	+ 6,3	+15,4	+ 2,7	+13,0	+ 8,9	+12,3	- 4,4	+29,8	+ 7,4
Gewerbsteuern	+ 0,7	+ 4,5	+14,2	+24,6	+ 7,1	+ 7,4	- 1,5	+ 6,3	+ 7,6	+ 8,0
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 4,2	+ 3,5	+ 6,4	+ 7,6	+ 3,2	+ 4,5	+ 5,2	+ 9,8	+ 3,8	- 0,2
Mehrwertsteuer	+ 3,6	+ 3,7	+ 6,8	+10,1	+ 3,0	+ 4,2	+ 7,2	+10,7	+ 3,0	- 1,4
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	- 2,8	+23,9	+ 9,6	+ 4,4	+11,3	+11,4	+15,4	- 0,9	+14,6	+18,1
Einfuhrabgaben	+10,3	+11,7	+ 7,1	+ 5,4	- 4,0	+ 1,5	+ 4,3	- 2,9	+13,5	- 6,5
Netto ¹⁾	+ 0,5	+ 6,7	+ 3,7	+11,8	+ 9,4	+ 5,9	+11,8	+12,4	+ 5,5	+ 2,5

¹⁾ 1988 bereinigt um die Umstellung in der Wohnbauförderung

Preise und Löhne

	1987	1988	1989	1990						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariflöhne</i>										
Alle Beschäftigten	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,9	+ 4,5	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,0
Industriebeschäftigte	+ 3,6	+ 3,0	+ 4,5	+ 5,8	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 6,8	+ 6,8
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>										
Industriebeschäftigte	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,8	+ 8,1	+ 8,0		+ 7,7	+ 8,8		
Baubeschäftigte	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 5,1		+ 2,8	+ 8,6		
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>										
Industriearbeiter	+ 5,2	+ 3,7	+ 4,7	+ 6,4	+ 7,1		+ 8,8	+ 5,8		
Bauarbeiter	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 4,1	+ 4,6		+ 5,1	+ 6,7	+ 6,1	
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,7
Ohne Energie	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6
Nahrungsmittel	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7
Dienstleistungen	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9
Wohnungsaufwand	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8
Energie	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8
Großhandelspreisindex ²⁾	- 5,0	- 2,7	+ 2,3	+ 5,2	- 0,3	+ 4,2	- 0,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 8,9
Ohne Saisonprodukte	- 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,4
Eisen, Stahl und Halbzeug	- 2,1	- 0,2	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,4
Mineralölzeugnisse	- 7,0	+ 5,6	+ 5,5	- 1,3	- 1,4	- 1,6	- 1,6	- 1,0	- 1,2	- 2,8
Nahrungs- und Genußmittel	- 9,8	- 5,7	+ 4,1	+ 10,6	+ 1,6	+ 8,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 7,4	+ 17,6
	- 2,8	- 0,8	- 0,6	- 1,3	- 0,8	- 0,7	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,7
<i>Weltmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>										
Auf Dollarbasis	+ 4,2	- 3,9	+ 10,2	+ 5,9	- 4,9	+ 29,0	- 5,4	+ 0,6	+ 34,7	+ 52,0
Auf Schillingbasis	- 14,5	- 6,2	+ 18,2	- 3,1	- 17,4	+ 6,5	- 19,6	- 12,9	+ 9,9	+ 22,1
Ohne Energierohstoffe	- 12,0	+ 18,8	+ 7,4	- 15,8	- 14,1	- 12,4	- 14,2	- 10,7	- 13,1	- 13,4
Nahrungs- und Genußmittel	- 29,9	+ 16,6	+ 2,7	- 21,8	- 21,8	- 22,1	- 24,1	- 20,9	- 22,1	- 23,4
Industrierohstoffe	- 0,1	+ 19,8	+ 9,6	- 13,1	- 10,6	- 8,5	- 9,6	- 6,3	- 9,6	- 9,4
Energierohstoffe	- 15,6	- 17,2	+ 25,0	+ 4,4	- 19,3	+ 16,6	- 22,5	- 14,1	+ 22,6	+ 40,7
Rohöl	- 16,2	- 19,0	+ 27,2	+ 4,9	- 20,7	+ 18,7	- 24,1	- 15,0	+ 25,3	+ 45,1

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen ~ ²⁾ Bis Dezember 1986 Basis 1976 ab Jänner 1987 Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1987	1988	1989	1990						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Mill S										
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Handelsbilanz	- 64 486	- 70 553	- 85 949	- 23 902	- 15 995		- 3 089	- 10 728	- 8 786	
Dienstleistungsbilanz	38 560	43 692	57 237	18 681	8 122		2 448	8 672	8 555	
Reiseverkehr	39 027	45 419	56 748	21 504	10 243		3 861	6 893	8 269	
Kapitalerträge	- 10 566	- 11 435	- 11 046	- 5 060	- 5 136		- 2 397	756	- 815	
Handels- und Dienstleistungsbilanz	- 25 927	- 26 864	- 28 711	- 5 221	- 7 873		- 641	- 2 056	- 231	
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	24 906	19 883	28 576	12 069	3 331		873	7 156	3 783	
Bilanz der Transferleistungen	75	559	301	12	49		52	380	138	
Leistungsbilanz	- 1 095	- 6 419	165	6 860	- 4 591		284	5 480	3 690	
Langfristiger Kapitalverkehr	21 101	7 481	396	7 419	- 6 732		- 1 493	- 3 143	- 3 648	
Banken	26 855	9 054	13 891	2 230	- 1 280		- 2 639	- 3 988	1 524	
Öffentliche Stellen	11 838	17 857	7 472	4 597	- 327		1 549	3 053	- 1 726	
Wirtschaftsunternehmen und Private	- 17 774	- 19 560	- 20 699	719	- 5 201		- 470	- 1 859	- 3 348	
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	- 7 785	- 2 074	- 878	433	5 301		2 042	- 1 551	- 2 587	
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Banken	- 11 000	9 678	9 621	- 18 142	7 988		4 923	776	4 760	
Reserveschöpfung	- 4 807	3 273	- 2 737	450	- 314		- 437	- 1 205	- 525	
Statistische Differenz	3 498	- 2 579	2 260	- 3 332	3 170		2 178	- 2 366	- 2 447	
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 92	9 351	8 830	- 7 179	4 822		7 496	- 2 009	- 756	
Schilling je Fremdwährung										
Wechselkurse										
Schilling-Dollar-Kurs	12,64	12,35	13,23	11,90	11,81	11,21	11,85	11,54	11,05	11,04
Schilling-DM-Kurs	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04	7,04
Schilling-ECU-Kurs	14,57	14,59	14,57	14,35	14,44	14,58	14,51	14,57	14,60	14,56
August 1979 = 100										
Effektiver Wechselkursindex										
Nominell	134,3	140,0	148,7	161,9	161,6	161,9	161,1	161,3	162,1	162,3
Industriewaren	129,2	133,3	140,5	150,8	150,6	150,3	150,1	150,0	150,4	150,4
Real	108,0	107,9	105,4	105,9	104,9	105,7	104,5	105,7	106,3	105,2
Industriewaren	108,8	108,5	108,7	107,2	106,3	106,9	106,0	107,1	107,4	106,3

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1987	1988	1989	1990			1990			
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Österreich										
Index der 10 vorausseilenden Indikatoren										
	100,9	108,0	113,2	115,9	115,1		115,0	114,9	114,7	
<i>Industrie</i>										
Produktion	99,1	105,4	112,0	121,2	122,2		124,7	122,0	119,5	
Vorleistungen	101,8	111,0	118,1	127,0	125,6		125,4	124,3	120,4	
Ausrüstungsinvestitionen	92,3	97,6	103,4	118,9	129,6		140,3	121,1	126,9	
Konsumgüter	98,6	98,6	104,7	110,3	108,5		112,0	112,5	112,5	
<i>Manufacturing</i>										
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	98,9	105,2	112,1	120,4						
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	102,6	113,2	123,4	133,5	124,2		125,3	123,5	128,7	
Inland	101,7	109,8	118,1	127,2	122,1		121,7	117,3	124,3	
Ausland	103,4	116,0	127,9	136,8	126,0		128,2	129,1	132,7	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	101,9	105,5	109,5	115,5	113,8		114,1	113,6	116,0	
Langlebige Konsumgüter	101,9	110,6	118,4	128,6	121,4		115,7	124,2	124,4	
Großhandelsumsätze real	100,8	111,2	120,2	122,8	123,2		124,7	120,9	120,8	
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	100,2	101,1	103,0	104,8	104,9	105,4	104,9	105,2	105,2	105,7
Industrie	97,3	95,3	96,0	97,2	97,5		97,4	98,0		
Arbeitslosenquote	in %	5,6	5,3	5,0	4,7	5,4	5,8	5,7	5,8	5,9
Arbeitslose	108,2	104,4	98,2	94,3	109,1	119,5	115,5	118,2	121,0	119,4
Offene Stellen	108,7	126,3	184,7	223,6	231,1	231,3	239,8	245,7	230,8	217,4
<i>Außenhandel</i>										
Export real	102,3	111,6	124,0	131,9	134,5		136,8	131,1	143,8	
Import real	105,1	113,1	126,1	136,1	130,8		126,6	145,1	136,6	
Export nominell	99,6	111,1	125,3	133,0	134,7	135,7	137,2	132,7	131,2	143,2
Import nominell	100,6	109,9	126,4	135,5	128,9	137,3	125,1	142,7	131,9	137,2
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1	109,3	119,7	126,7	130,9	131,5	131,1	131,4	131,4	131,2	130,8
Erweiterte Geldbasis	102,9	108,9	114,9	117,7	122,2	123,2	127,0	121,5	124,5	123,5
Inländische Direktkredite	109,3	118,2	127,8	135,2	138,1	141,2	139,1	140,0	141,2	142,3
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Saldo in Mrd. S										
Handelsbilanz	- 84,5	- 70,6	- 85,9	- 26,3	- 14,8		- 2,9	- 9,8		
Dienstleistungsbilanz	38,6	43,7	57,2	11,4	13,6		4,2	5,9		
Leistungsbilanz	- 1,1	- 6,4	0,2	- 2,8	1,4		2,1	1,2		
Westliche Industriestaaten										
1985 = 100										
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	104,5	107,7	109,6	109,8	110,0		110,1	109,9	109,1	
USA	104,6	106,6	107,5	108,3	109,3		109,4	108,9	108,2	
Japan	108,5	115,8	120,0	120,4	119,4		119,9	120,3	119,2	
OECD-Europa	102,8	105,6	107,3	107,1	106,9		107,0	106,8	105,9	
BRD	100,3	103,9	107,2	107,7	108,2		108,5	109,1	109,0	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	103,6	109,4	113,3	114,4	115,2		116,1			
USA	104,9	110,6	113,4	113,7	114,8	115,3	115,4	115,4	115,2	115,4
Japan	103,4	113,0	119,8	121,7	124,2		125,3	127,5	128,0	
OECD-Europa	102,4	106,7	110,6	112,4	112,5		113,4			
BRD	100,1	104,1	109,5	113,6	113,5		114,8	117,0		
Frankreich	101,9	106,1	110,0	109,8	111,4		111,8			
Großbritannien	103,3	107,2	107,7	107,8	110,4		111,5	107,4		
Italien	103,9	110,1	113,6	114,1	112,7		112,7			
<i>Arbeitslosenquote</i>										
in %										
USA	6,2	5,5	5,3	5,3	5,3	5,6	5,2	5,5	5,6	5,7
Japan	2,8	2,5	2,3	2,1	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,2
BRD	7,9	7,8	7,1	6,6	6,6		6,6	6,5	6,5	
Frankreich	10,5	10,0	9,4	8,9	8,9		8,9	8,9	8,9	
Großbritannien	10,1	8,1	6,3	5,6	5,7	5,8	5,7	5,7	5,8	5,9
Italien	12,0	12,0	12,0	11,2	10,7					
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
OECD insgesamt	+ 3,9	+ 4,8	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,0		+ 6,0	+ 6,0	+ 6,5	
USA	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 5,2	+ 4,6	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,8	+ 5,6	+ 6,1
Japan	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,7
OECD-Europa	+ 5,1	+ 7,2	+ 8,3	+ 8,4	+ 8,9		+ 8,9	+ 8,7	+ 9,1	
EG 12	+ 3,3	+ 3,6	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,5		+ 5,6	+ 5,5	+ 6,0	
BRD	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,0
Frankreich	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,9
Großbritannien	+ 4,1	+ 4,9	+ 7,8	+ 7,8	+ 9,6	+ 10,4	+ 9,8	+ 9,7	+ 10,6	+ 10,9
Italien	+ 4,7	+ 5,1	+ 6,3	+ 6,5	+ 6,1	+ 6,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,3
Schweden	+ 4,2	+ 5,8	+ 6,5	+ 9,5	+ 10,1	+ 11,1	+ 9,9	+ 11,0	+ 10,8	+ 11,5
Schweiz	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,2	+ 4,9	+ 4,9	+ 5,8	+ 4,9	+ 5,2	+ 6,1	+ 6,1